

**Montag**  
**13.**  
**Juni**

165. Tag des Jahres 2016  
201 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 24

05:05 Uhr  
21:47 Uhr

14:26 Uhr  
02:05 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



## Frontal gegen Baum geprallt

**Werther-Theenhausen (WB).** Ein 32-jähriger Mann aus Halle ist in der Nacht von Freitag auf Samstag auf der Borgholzhausener Straße weit der Gaststätte »Outside« mit seinem Auto verunglückt. Wie die Polizei berichtet, war er gegen 03.35 Uhr aus Borgholzhausen kommend Richtung Werther unterwegs, als er etwa 400 Meter vor dem Restaurant mit seinem Seat Ibiza nach links von der Straße abkam. Hier prallte er frontal gegen einen Baum. Der Fahrer wurde durch den Aufprall schwer verletzt. Ein Rettungswagen brachte ihn ins Krankenhaus.

## Mopedfahrer (16) schwer verletzt

**Werther-Theenhausen/Suttorf (WB).** Bei einem Verkehrsunfall auf der Suttorfer Straße ist Samstag um 10.10 Uhr ein 16-jähriger Mopedfahrer aus Melle schwer verletzt worden. Ein Rettungshubschrauber flog ihn ins Krankenhaus. Der Junge war nach Auskunft der Polizei aus Theenhausen kommend Richtung Bielefelder Straße unterwegs. In einer schlecht einsehbaren Linkskurve hielt er sich offenbar nicht an das Rechtsfahrgebot und stieß im Begegnungsverkehr mit einem VW Tiguan zusammen.

## FAMILIEN-NACHRICHTEN

### GEBURTSTAG

**Marianne Coors,** Siegfriedstraße 21, 72 Jahre.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn Sie möchten, dass Ihr Geburtstag oder der Ihrer Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten ab dem 70. Lebensjahr kostenlos erscheint oder weitere Informationen zu dieser Rubrik wünschen, wenden Sie sich bitte direkt an das Redaktionssekretariat unter Telefon 05201/811120. Ausser für den Fall, dass Sie in dieser Rubrik nicht erscheinen möchten, rufen Sie uns bitte an.

## EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und findet ja, dass das mit der EM-Beflagung dieses Mal noch recht ruhig ist. Auf der Bielefelder Straße allerdings braust ein Auto mit schwarz-rot-goldenem Rückspiegel-Bezug an ihm vorbei. Dumm nur, dass der falsch herum aufgezeigt ist. Dieser Fan muss wohl noch üben, stichelt **EINER**

## SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 40  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
vertrieb@westfalen-blatt.de

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

**Lokalredaktion Werther**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25  
werther@westfalen-blatt.de

**Sekretariat**  
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20  
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

**Lokalsport Halle**  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Christiane Zühl liest Leni, Lena, Emely, Carla, Hannes und Malin (von links) spannende Märchen vor. In einer »Schatztruhe« wie der Kita Nazareth werden eben auch mit Büchern und Geschichten wertvolle Dinge zu Tage gebracht. Fotos: Sara Mattana

# »Nazareth« ist ein Juwel

In 50 Jahren viele Schätze gehoben: Evangelische Kita feiert

**Werther (mat).** Die ersten Besucher sind mittlerweile Großeltern und schicken ihre Enkelkinder in den gleichen Kindergarten, in den sie damals selbst gegangen sind: Ein halbes Jahrhundert wird im Kindergarten Nazareth nun schon gespielt, gelernt und viel Spaß gehabt.

Und um den 50. Geburtstag der Einrichtung gebührend zu feiern, hat sich das Organisationsteam viel einfallen lassen. Bereits von weitem war deutlich zu erkennen, dass im Kindergarten an der Oststraße ein besonderes Fest gefeiert wurde. Denn um Platz für eine große Hüpfburg zu schaffen, wurde – zur Freude der Kinder, die sich darauf vergnügten – sogar ein Stück der anliegenden Straße gesperrt.

Einige Eltern verkauften währenddessen Bratwurst und Waffeln, die sich Groß und Klein nach den anstrengenden und unterhaltsamen Programmpunkten

schmecken lassen konnten. Denn auch die Neugier und Kreativität der insgesamt 40 Kindergartenkinder war gefragt, als diese sich gemeinsam auf eine große Schatzsuche auf dem Außengelände begaben. Anschließend konnten auch eigene kleine Schatztruhen

selbst gestaltet werden, denn die Geburtstagsfeier fand in diesem Jahr unter dem Motto »50 Jahre Schatztruhe Kindergarten Nazareth« statt. »Wir sehen unser Haus als Schatztruhe, und die Kinder sind unsere Schätze. Denn sie bereichern unseren Alltag und brin-

gen Leben in die neuen Räume, die wir nun seit zwei Jahren nutzen«, sagt Kindergartenleiterin Susanne König. Besonders gern erinnert sie sich an den 40. Geburtstag der Kindertagesstätte: »Damals haben wir den Namen »Kindergarten Nazareth« bekommen. Es sollte unbedingt ein biblischer Name sein, da wir ja eine konfessionelle Einrichtung sind.«

Das Motto der Veranstaltung wurde auch beim Festgottesdienst in der St. Jakobikirche aufgegriffen, den alle Kinder gemeinsam besuchten, bevor die große Feier in den Räumlichkeiten des Kindergartens begann. Dabei war bei den Jüngsten vor allem das mit bunten Tüchern dekorierte Zelt von Mitarbeiterin Christiane Zühl besonders beliebt, die dort spannende Märchen vorlas, die die Kinder in die Welt von Piraten und Fantasiefiguren versetzten. Ihren großen Auftritt hatten am späten Nachmittag dann die angehenden Schulkinder: Gemeinsam stellten sie als »Trommel-Band« ihr musikalisches Können und Taktgefühl unter Beweis.



Bei der Geburtstagsfeier des Kindergartens lässt sich die vierjährige Solvej von Nina in eine kleine Prinzessin verwandeln.

# Im Irrenhaus hat jeder sein Geheimnis

Tosender Applaus für die EGW-»Physiker«: ein Stück zum Lachen und Nachdenken

**Werther (WB).** Ein Irrenhaus betreten wohl die wenigsten Leute freiwillig. Dennoch schafften es die Schüler des Literaturkurses des Ev. Gymnasiums, viele Besucher in das zum Sanatorium »Les Cerisiers« umgewandelte Gemeindehaus zu locken und dafür auch noch tosenden Applaus zu ernten.

Denn die Elftklässler brachten dort an zwei Abenden das ebenso humorvolle wie nachdenkliche Stück »Die Physiker« von Friedrich Dürrenmatt auf die Bühne. Ein Jahr lang waren sie damit beschäftigt, unter der Leitung von Lehrer Oliver Othmer fleißig Texte zu lernen, das Bühnenbild zu bauen und Kostüme zu entwerfen. Dass sich die Mühe gelohnt hat, zeigten die 23 Schüler nun den Zuschauern im fast gänzlich gefüllten Saal. Dabei schienen die Rollen zu Beginn klar verteilt zu sein: Drei wahnsinnige Physiker fristen in dem heruntergekommenen Sanatorium des von Aylin Aygün humorvoll und authentisch gespielten Fräulein Dr. Mathilde von Zahn ihr trauriges Dasein und leben dabei in ihrer eigenen klei-

nen Fantasiewelt. Doch spätestens nach dem zweiten Mord an einer Krankenschwester kommen Kriminalkommissar Richard Voss (Justus Struck) Zweifel: Geht in dem Irrenhaus wirklich alles mit rechten Dingen zu, und sind die drei Patienten wirklich so harmlos, wie sie wirken?

Besonders amüsant und zugleich tiefgründig schafften es die jungen Schauspieler, der Frage

**Clever oder verrückt? Der Kommissar muss hinter die Fassade der Patienten schauen.**

nach richtig und falsch, Schuld und Unschuld nachzugehen. Sie nahmen das Publikum dafür mit auf eine Reise in die Zeit des Kalten Kriegs.

Und obwohl Dürrenmatt das Stück bereits im Jahr 1961 verfasst, ist die Materie von ungebrochener Aktualität. Denn welcher Mensch darf darüber entscheiden, wem eine tödliche Waffe zugute kommt? Und in was für einer misslichen Lage steckt man wohl, wenn man eine solche Waffe ver-

sehtentlich erfunden hat?

Protagonist Möbius kennt dieses Gefühl nur zu gut: Nachdem er bei seinen Berechnungen zufällig auf die »Weltformel« gestoßen ist, bleibt ihm als einziger Ausweg nur die Flucht in ein Irrenhaus, wo er sich als Geisteskranker ausgibt, damit niemand von seiner Entdeckung erfährt. Jedoch bedeutet dies für ihn auch den Abschied von Ehefrau Lina (Leah Vahle) und seinen drei Söhnen. Besonders authentisch und emotional dargestellt wurde diese innere Zerrissenheit des verzweifelten Physikers von Christoph Beier, der in seiner Rolle als Möbius den Geisteskranken ebenso überzeugend verkörperte wie den einsamen und nachdenklichen Wissenschaftler, auf dessen Schultern die Verantwortung über die Zukunft der Welt lastet.

Jedoch ist Möbius nicht der einzige Patient mit einem wohl gehüteten Geheimnis: Als auch die dritte Krankenschwester (Annika Wittenborg) brutal mit der Vorhangkordel erdrosselt wird und die Lage zu eskalieren droht, zeigen auch seine beiden Mitpatienten ihr wahres Gesicht. Die beiden von Frederik Bode und Moritz Topp lebensecht verkörperten

Physiker halten sich nämlich keineswegs für Newton und Einstein, sondern entpuppen sich als Geheimagenten, die die Weltformel für ihre jeweiligen Regierungen an sich bringen möchten.

Ein spannendes und zugleich amüsantes Versteckspiel zwischen aussichtslosen Mordermittlungen, Vorhangkordeln und König Salomo nimmt seinen Lauf,

bevor am Ende dann doch alles anders kommt als erwartet. Denn über »Les Cerisiers« herrscht noch immer die bucklige Chefärztin, und auch sie birgt ein dunkles Geheimnis.

**Mehr Fotos im Internet**  
www.westfalen-blatt.de



Schwester Monika (Annika Wittenborg) versucht Möbius (Christoph Beier) zu beruhigen. Doch dieser verbirgt ein wohlgeheutes Geheimnis. Foto: Sara Mattana